

Haushaltsrede

der Stadtratsfraktion von Bündnis 90 / DIE GRÜNEN

vom 20. März 2013 in Idar-Oberstein

Liebe Bürgerinnen und Bürger, ich möchte sie zuerst begrüßen und Dank sagen für Ihr Interesse an diesen Beratungen.

Stellvertretend für den gesamten Stadtvorstand und deren MitarbeiterInnen möchte ich Herrn Oberbürgermeister Bruno Zimmer begrüßen.

Neben ihnen, sehr geehrte RatskollegInnen und Kollegen, darf ich die örtlichen Presse sowie Radio Idar-Oberstein und RPR1 herzlich willkommen heißen!

Den Gepflogenheiten der Stadt Idar-Oberstein folgend, werden die Haushaltsberatungen für 2013 im längst

laufenden Jahr, also kurz vor Ostern und nicht wie üblich und normal, im Jahr davor beraten.

Hierbei muss man jedoch die Kämmerei mit ihrer neuen Leitung, Frau Scheid an der Spitze, in Schutz nehmen,

lag es doch an dem **Showdown** von CDU, FDP und der FREIEN LISTE, die diese Verzögerungen durch **taktische Machtspielchen** zu verantworten haben.

Durch solche Schauläufe im Vorfeld, werden insbesondere wichtige Unterhaltungsbaumaßnahmen wiederholt erst zum Sommer begonnen werden können, damit wir dann im nächsten Winter die Gewissheit haben dürfen, monatelang wieder um irgendwelche Baustellen herumkurven zu dürfen.

Ob man die Anlieger nicht zusätzlich entschädigen **muss** bleibt offen, den es ist eine Frage der Zeit, wann der 1. Bürger bzw. Bürgerin dieser Stadt, für die durch den Winter unter Zeitdruck ausgeführten Leistungen weniger

bezahlen möchte, da die Qualität witterungsbedingt ja zwangsläufig leidet! Hierüber sollte man sich bewusst sein.

Aber ich möchte zum wesentlichen kommen

Wie wir es von der Kultsendung „Dinner for One“

zum Jahreswechsel kennen,

“The same procedure as last year,

the same procedure as every year”

Schulden, und zwar neue Schulden in HÖHE von mehr als **NEUN Millionen EURO!**

Neun Millionen innerhalb **eines Jahres**. Für **kein** neues

Schwimmbad, **keine** Sanierung des

Lehrschwimmbekens, **kein** Kino in der Stadt, **keinen**

Radweg, Schlagloch an Schlagloch, funktionslose

Brunnen und Wasserläufe, Leerstände und

Geschäftsaufgaben.

Der vorliegende Haushaltsplan 2013 setzt den langjährigen **Negativtrend** fort.

Die vorliegenden Zahlen sind erschreckend, unsere Befürchtungen werden wiederum bestätigt, daher werden wir dem Haushalt 2013 auch wie nachfolgend erläutert **nicht zustimmen.**

Da die Eröffnungsbilanz seit der Einführung der Doppik immer noch geschuldet ist und wer weiß wie lange das tatsächlich noch so bleibt ,können wir nur hoffen, dass sich dann nicht noch weitere Schulden auftun werden, die bisher verborgen sind. Aber so oder so, ist das genannte derzeitige Defizit wirklich das Ende der

SCHULDEN-FAHNENSTANGE?

Denn es gibt da weitere unbekannte Größen, die sich in den städtischen Gesellschaften bzw. in der städtischen Beteiligung solcher Gesellschaften verbergen können,

sich jedoch aus diesem Haushaltsentwurf nicht rauslesen lassen.

Wie in den Vorjahren darf ich hier die Messegesellschaft nennen. Durch Verzicht der MitarbeiterInnen, den tlw. Pächterlass bzw. die Pachtreduzierung, sowie der Verzicht auf die Rückführung der Pre-Opening-Kosten hilft der Gesellschaft wieder mal, aber Licht am Ende des Tunnels ist noch nicht zu erkennen.

Hier wäre mehr Transparenz im Haushalt

wünschenswert!

Auch die Kosten für den Platz auf der Idar sind wegen des noch immer andauernden Rechtsstreites nicht eindeutig zu beziffern, allerdings sind bei einem gerichtlichen Vergleichsverfahren auch hier erhebliche Kosten in unbekannter Höhe zu erwarten. Daher ist es umso

unverständlicher für diesen Platz zum jetzigen Zeitpunkt
Kosten für die Umgestaltung in den Haushalt einstellen zu
wollen, für den Fall, das ein Investor noch
Änderungswünsche zur Platzgestaltung haben könnte.

Ein Konzept hierzu wurde uns noch nicht präsentiert. Dies
passt aber wiederum zur bisherigen Arbeitsweise bei
größeren Projekten. Man erfährt die Details aus der
Nahe-Zeitung und wird hinterher informiert über den
bereits erreichten Sachstand. Beteiligung sieht allerdings
auch diesem Fall anders aus!

Stadtbildprägende Maßnahmen wie das Flachdach auf
Schloß Oberstein kann man getrost als **Flachplanung**
bezeichnen. Ohne Beteiligung der
Selbstverwaltungsgremien wurden hier, mit dem Wissen
der Stadtspitze, Fakten geschaffen, Planungsaufträge von
3. An Externe erteilt und im nachhinein in diesem
Parlament abgenickt und später auch gezahlt.

Bürgerbeteiligung sieht anders aus, meine sehr geehrten Damen und Herren. Aber diese Intransparenz kennt man ja bereits aller bestens seit der Bad-Diskussion in dieser Stadt, die bis heute ja noch kein wirkliches Ende gefunden hat! Ebenso verhält es sich mit der Planung zum Anschluss K40 / B41 bei OBI, hier werden aller Voraussicht die berechtigten Interessen der BürgerInnen und Bürger, die bis heute auf eine Antwort warten, unter den Teppich gekehrt! Das unlängst eingeleitete Verfahren zur Einholung einer so genannten „Landesplanerischen Stellungnahme“ lässt darauf schließen, dass für die Amtsvariante nun doch durch die Hintertür Baurecht geschaffen werden soll. In Rahmen des Beteiligungsverfahrens auch an die Naturschutzverbände gesandten Unterlagen kommt das Stufenmodell, mit der geschützten Linksabbiegerspur gar nicht vor. Warum nicht? So schafft man kein Vertrauen in die Verwaltung.

Wenn unsere Stadtentwicklung so weiter geht wie bisher, dann geht in jedem Fall auch die demografische Entwicklung so weiter. Leerstände, Geschäftsschließungen verbreiten zunehmend Hoffnungslosigkeit und Ohnmacht. Gepaart mit den zuvor genannten Maßnahmen ohne die BürgerInnen ernst zuzunehmen entsteht somit ein weiterer Einwohnerschwund von fast 500 Menschen zum Stichtag 30.06.2012.

Damit liegen wir weiter hin im Trend, allerdings im Negativtrend.

Zukunftsweisende Ideen, Initiativen,

Erneuerbare Energien, sowie deren Gewinnung und die damit verbundene Gewinnschöpfungskette bleiben dieser Stadt verborgen. Das Umland sorgt für dies

Wert-Ab-Schöpfung und die Idar-Obersteiner schauen zu.

Viele dieser Ideen sind vom Ursprung GRÜNE Ideen,

ökologischer und nachhaltiger Natur, lediglich die

Mutlosigkeit der beiden Volksparteien sowie die

Klientelpolitik von FDP und Freier Liste verhindern hierbei

Besserung und eine Wendung zum Guten.

Das hier Chancen verspielt werden, ist offensichtlich.

Beispielhaft möchte ich das Windvorranggebiet in der

Winterhauch nennen. Wenn wenigstens eine Verpachtung

der Flächen in Angriff genommen werden würde. Das

Geld brauchen wir dringend, um z.B. das Vorzeige-Projekt

„Soziale Stadt“ am Barbararing nicht sterben zu lassen.

Die Hoffnungen auf einen verbesserten

SchienenPersonenNahVerkehr kurz SPNV genannt, wie

in der letzten Stadtratssitzung gehört, lassen die den

Bahnhof und sein Umfeld mittelfristig vielleicht in einem

besseren Licht erscheinen. Als Tor zu einem Nationalpark könnte die Stadt hier ein Signal senden und der CDU auf Kreisebene einmal die richtigen Ideen vorleben.

Überzogene Forderungen wie z. B. der Ruf nach der Hunsrückspange, die völlig zusammenhangslos mit dem Nationalpark in Verbindung gebracht wird, gefährden eher dieses für die gesamte Region so wichtige Projekt. Da haben wir als Zentrum des Landkreises eine hohe Verantwortung und daher möchte ich intensivere Beratung des Eckpunktepapieres und eine eigene Stellungnahme der Stadt Idar-Oberstein zur nächsten Ratsitzung beantragen. Wir dürfen diese wichtige Entscheidung nicht ohne unsere direkte Beteiligung als Stadtrat passieren lassen.

Wir sitzen alle im selben Boot und wollen in **dieselbe** Richtung und haben keine Zeit mehr zu verlieren! Denn

nur so kann unsere schöne Stadt und die gesamte Region
eine Zukunft haben!

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!